

Nachwuchskemiker löst positive Reaktionen bei Schülern aus

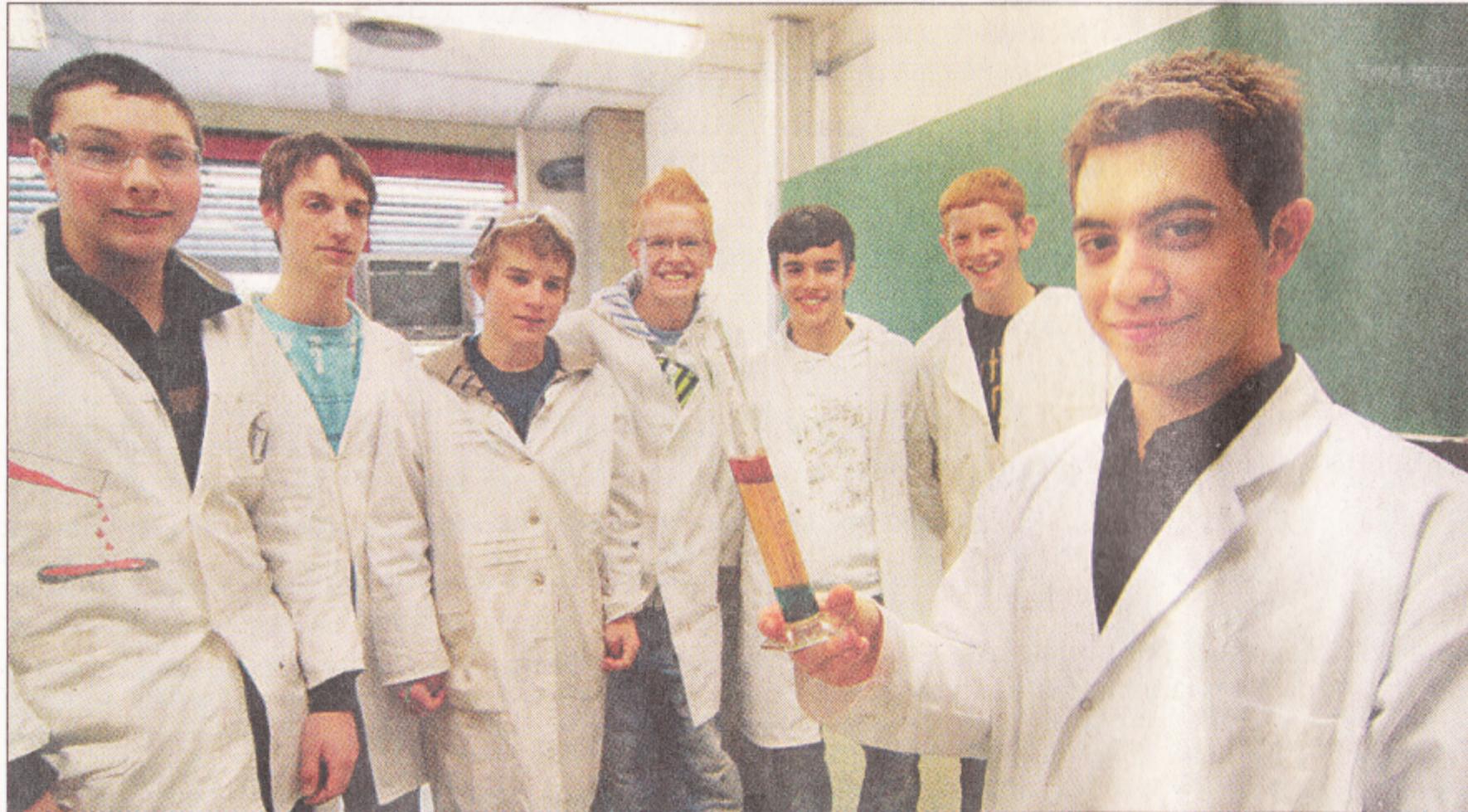
Der Erdmannhäuser Mario Walter begeistert mit seiner Chemie-AG die Neunt- und Zehntklässler der Anne-Frank-Realschule für das Fach

Marbach. Mario Walter ist im Chemieunterricht an der Anne-Frank-Realschule stets positiv aufgefallen. Vier Jahre nach seinem Schulabschluss zeigt der chemisch-technische Assistent in Ausbildung heutigen Neunt- und Zehntklässlern, was an dem Fach so spannend ist.

Von Dominik Thewes

Mario Walter ist zurück an der Anne-Frank-Realschule. Und mit ihm auch die Chemie-AG, die es lange Jahre nicht gegeben hat. Im Rahmen seiner Ausbildung zum chemisch-technischen Assistenten muss der Erdmannhäuser eine Projektarbeit samt Dokumentation vorlegen. Statt selbst im Labor zu stehen und zu experimentieren, hat sich der 20-Jährige dazu entschlossen, Schüler anzuleiten. Und das hat einen guten Grund: „Bei der momentanen Gesetzeslage ist es schwer, Chemie als Hobby zu betreiben“, sagt er. Weil viele Stoffe im freien Handel nicht erhältlich sind, hält sich der Forscherdrang bei vielen Jugendlichen in Grenzen.

Genau da setzt Mario Walter an. „In meinem Projekt geht es um die Chemie im



Mario Walter (rechts) holt die Chemie in den Alltag der Schüler.

Foto: Dominik Thewes

Alltag“, sagt er. Statt komplizierter chemischer Stoffe, deren Namen für viele kaum aussprechbar sind, kommen in der Chemie-AG teilweise sogar Versuchstiere in den Erlenmeyerkolben. Wenn auch keine echten: „Wir

haben beispielsweise mit Gummibärchen experimentiert“, berichtet Walter. Ein anderes Mal ging es um die Frage, wie viel Essig ist eigentlich im Essig. Nicht nur, dass solche Versuche zu Hause leicht nachgemacht wer-

den können, „quantitative Analysen wie diese spielen eine große Rolle in der praktischen Chemie“, weiß der angehende chemisch-technische Assistent.

Neuntklässler Deniz freut sich, das Fach auf diese ungewöhnliche Weise beigebracht zu bekommen. „In der AG arbeiten wir viel praktischer, als es im Unterricht möglich ist“, sagt er. Nicht nur er, sondern auch die bis zu 15 anderen Teilnehmer an dem freiwilligen Angebot bedauern es schon jetzt, wenn das Projekt von Mario Walter in wenigen Wochen zu Ende sein wird. Auch Chemielehrerin Heidi Wolf findet das schade. „Er ist schon als Schüler positiv aufgefallen“, lobt sie ihren ehemaligen Schützling. „Und auch seine Sache als Lehrer macht er sehr gut.“

Bei den Schülern hat der Unterricht des Nachwuchskemikers jedenfalls eine Reaktion ausgelöst. Waren es zum Auftakt gerade mal zwei Schüler, die das Projekt besuchten, kommen mittlerweile regelmäßig zwölf interessierte Jugendliche. Die zögern auch nicht lange, als Heidi Wolf ihnen ein Angebot unterbreitet. Klar soll die Chemie-AG bis zum Schuljahresende fortgesetzt werden. Mario Walter verspricht, dass wann immer es seine Ausbildung zeitlich zulässt, er dann und wann vorbeischauen wird.